

Was im ersten Teil geschah, wie alles begann.

Die böse Königin war sehr, sehr eifersüchtig auf die Schönheit ihrer Stieftochter Schneewittchen. Denn jeden Tag, wenn sie den sprechenden Spiegel fragte, wer die Schönste im ganzen Lande sei, antwortete dieser: „Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.“



Da schäumte die Königin vor Wut

und bat einen Jäger Schneewittchen zu töten. Doch dieser brachte es nicht übers Herz und so konnte Schneewittchen in den Wald fliehen.
Dort fand es Unterschlupf bei den 7 Zwergen.
Als die hinterlistige Königin davon erfuhr,
verkleidete sie sich mal als alte Krämerin, mal als Bauersfrau und versuchte Schneewittchen zu töten.

Schließlich schenkte sie ihr einen vergifteten Apfel von dem Schneewittchen ein Stück abbiss und starb.
Die 7 Zwerge legten sie in einen gläsernen Sarg und selbst die Tiere kamen und beweinten

das arme Schneewittchen! ♪



So lag sie lange Zeit bis ein Königssohn des Weges kam,

der sich sofort in Schneewittchen verliebte. Da er ohne sie nicht leben konnte, bat er seine Diener den Sarg in sein Reich zu bringen. Doch beim Tragen rutschten sie aus. Von dem Ruck flog der giftige Bissen aus Schneewittchens Hals und sie erwachte wieder zum Leben.

Der Königssohn führte Schneewittchen in das prächtige Schloss seines Vaters und sie feierten eine Hochzeit mit großer Pracht und Herrlichkeit.

Was dann geschah,
wollen wir Euch im 2. Teil erzählen...



Schneewittchen und ihr edeler Prinz

bekamen ein Jahr nach der Hochzeit eine Tochter.

Sie war so wunderschön, sie war sogar noch schöner als ihre Mutter und nur mit den prächtigsten Rosen zu vergleichen. So bekam sie den Namen

Rosenliebchen



Mit jedem Tag und jedem Jahr

wurde ihre Anmut größer.

Das Haar noch goldener als die Sonne, die Augen
noch blauer als der Himmel. Und sie bewegte sich
mit der Anmut eines Rehs.



Doch so schön sie auch war, eines konnte sie nicht:

Sie konnte nicht lachen.

Nicht einmal ein kleines Lächeln kam ihr übers Gesicht.
Und wer nicht lachen kann, der kann auch nicht glücklich
sein. So saß sie Tagein und Tagaus vor dem Spiegel und
kämmte sich ihr schönes Haar.



Schneewittchen sah das mit großer Sorge und klagte:
„Ach, wie freue ich mich über

die Schönheit von Rosenliebchen

aber warum nur kann sie nicht lachen?“

Da nahm ihr Gemahl sie in den Arm und versuchte sie zu trösten.

Dann hatten sie eine Idee. Sie sandten Boten in alle Königreiche und versprachen dem Prinzen, dem es gelingen sollte Rosenliebchen zum Lachen zu bringen, die Heirat und das halbe Königreich.

So kamen Prinzen aus allen Ländern!



Einer jonglierte mit drei Äpfeln und dann auch noch mit drei Birnen dazu, ließ sie fast fallen und dann doch nicht. Dabei drehte er sich und strahlte Rosenliebchen an.

Doch Rosenliebchen strahlte nicht.



Ein Prinz erzählte von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang Witze. Das ganze Gefolge des Königs lachte sich kaputt.

Doch Rosenliebchen lachte nicht.



Einer rieb sogar Rosenliebchens Füße mit Salz ein und ließ eine Ziege mit ihrer rauen Zunge das Salz ablecken um Rosenliebchen so zu kitzeln.

Doch Rosenliebchen konnte leider noch immer nicht lachen.

Doch Rosenliebchen kitzelte es nicht.

So zogen die Prinzen enttäuscht und traurig wieder davon.



Da kam eines Tages ein sehr altes und sehr hässliches in Lumpen gekleidetes Weib in das Schloss, um Kräuter zu verkaufen. Es krächzte:

Seht die vielen Kräuter hier,
sie helfen Mensch und Tier.

Hässlich mag ich sein wie die Nacht,
doch ich bin es der Euch glücklich macht.



Da kamen die Leute von überall her und kauften von der Alten allerlei Kräuter für und gegen dies und das. Und tatsächlich halfen ihre Kräuter und tatsächlich machte das alte hässliche Weib die Leute glücklicher. Schneewittchen hörte davon und sofort bat sie das Weib zu sich.

Vielleicht konnte die Alte ja auch
Rosenliebchen helfen...



Als Schneewittchen das Weib erblickte, erschrak sie vor der Hässlichkeit der Alten. Dennoch lächelte Schneewittchen und fragte freundlich:

Ihr könnt Menschen glücklicher machen?



Glücklich sein kommt von innen,
das steckt in jedem drinnen.

Es zu finden ist nicht leicht,
ich kann es tun, vielleicht.

sagte die Alte. In Schneewittchen keimte Hoffnung auf. Aufgeregt rief sie: „Könnt Ihr bitte, bitte versuchen meine Tochter zum Lachen zu bringen? Es soll Euer Schaden nicht sein, Ihr werdet fürstlich entlohnt. Jeder Wunsch soll Euch erfüllt werden!“



Da kratze die Alte ihre große Warze auf der Nase,
neigte den Kopf zur Seite und sagte:

Drei Zutaten muss man finden,
und sich etwas schinden.

Nur alleine geht das mitnichten,
auf Eure Tochter kann ich dabei nicht verzichten.



Schneewittchen und dem König fiel es nicht leicht
Rosenliebchen mit dem alten Weib ziehen zu lassen.
Ihrer Tochter war es gleichgültig, solange sie nur
ihren Spiegel und ihre Bürste mitnehmen durfte.
Die Eltern wollten jede noch so kleine Chance
nutzen, sie einmal lachen zu sehen.

Also stimmten sie schweren
Herzens zu.

